

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Müllsen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllsen, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk  
65. Jahrgang.

Nr 88.

Verbreitetste Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 18. April

Haupt-Infektionsorgan  
im Amtsgerichtsbezirk

1915

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet, Reklamazeile 30 Pfg. Am amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Dienstag und Mittwoch den 20. und 21. April von 3 bis 7 Uhr findet eine Fortsetzung des

## Verkaufs von dänischen Dauerfleischwaren

im Verkaufsraume im Hofe des Ratskellers an hiesige Einwohner statt.

Rauchfleisch M. 1,10  
Schinken " 1,30  
Speck " 1,30

für 1 Pfund. Abgabe von Schinken nur ungeteilt, von Fleisch und Speck nur in Mengen von 2 Pfund an.

Lichtenstein, 17. April 1915.

Der Stadtrat.

## Kartoffelverkauf in Lichtenstein.

Nach einer vor kurzem erlassenen Bundesratsverordnung werden die Kartoffelpreise demnächst bedeutende Steigerung erfahren. Dieselbe soll betragen

nach dem 20. April = 1 Mk. — Pfg.  
nach dem 1. Mai = 1 Mk. 50 Pfg.  
nach dem 10. Mai = 2 Mk. — Pfg.  
nach dem 20. Mai = 2 Mk. 50 Pfg. usw. bis 4 Mk. 50 Pfg.

Wir raten daher der hiesigen Einwohnerschaft, sich sofort mit dem nötigen Kartoffelbedarf bis Ende Juli einzudecken. Wer verkaufen in den nächsten Tagen Kartoffeln zum Preise von 6 Mk. — Pfg. pro Zentner. Die Abgabe der Marken bzw. die Entgegennahme von Bestellungen erfolgt nächsten Montag vormittags in hiesiger Stadtkasse. Für spätere Bestellungen machen wir uns nicht verbindlich.

Lichtenstein, am 17. April 1915.

Der Stadtrat.

## Für Bäcker und Mehlhändler.

Die gelben Brotmarken dürfen nur noch bis heute Sonnabend Abend abgenommen werden und verlieren dann ihre Gültigkeit.

Sie sind abzuzählen und gesondert (Roggen- und Weizenmarken für sich) in Beutel zu füllen. Auf der Vorderseite der Beutel ist der Inhalt genau nach Pfund beim Roggenbrot und nach Stück bei dem Weizenbrot zu bezeichnen und die Richtigkeit durch Namensunterschrift zu bestätigen. Falsche Angaben sind strafbar.

Die Beutel sind

bis Montag, den 19. d. Mts., mittags 1 Uhr

an die Polizeiwache abzuliefern.

Später eingehende Marken werden nicht verrechnet.

Die Markenbeutel werden am Sonntag vormittag in der Polizeiwache ausgegeben.

Lichtenstein, am 17. April 1915.

Der Stadtrat.

## Bleibrotmarken betr.

Die außer Kraft gefahrenen Bleibrotmarken, die sich noch in den Händen

der Einwohner oder bei den Markenausgabestellen befinden, sind im Laufe des Montags, den 19. d. Mts. in der hiesigen Polizeiwache abzugeben.

Lichtenstein, am 17. April 1915.

Der Stadtrat.

## Verbot des Ausschänkens von Branntwein an Militärpersonen.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Ueberlassen von Spiritus, Branntwein, Sekt, Rum, Arrak, Kognak oder aus diesen Stoffen bereiteten Getränken an Unteroffiziere und Mannschaften in Gast- und Schankwirtschaften wird hiermit verboten. Hierunter fällt insbesondere das sogen. Freihalten.

Ebenso wird in Kasernen, Dienstgebäuden und Massenquartieren (von mindestens 10 Mannschaften oder Unteroffizieren belegten Quartieren) jeder Kleinverkauf, sowie das Verabreichen von solchen Getränken verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft. Auch kann das Lokal geschlossen werden.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist es dienlich verboten, sich solche Getränke an diesen Orten verabreichen zu lassen.

Dresden, den 12. April 1915.

Das stellvertretende Generalkommando des XII. (I. S. S.) Armeekorps.  
von Broitzem.

Zu Mitgliedern des Schiedsgerichts für die Festsetzung der Preise der zu enteignenden Schweine sind von der Königlichen Kreishauptmannschaft Ehemnitz ernannt worden:

1. Amtsgerichtsrat v. Scheibner, Glauchau, als Vorsitzender,
2. Oberamtsrichter Dr. Vogel, Hohenstein-E., als dessen Stellvertreter,
3. Rittergutspächter Karl Krehshmar, Remse, als 1. Beisitzer,
4. Rittergutspächter C. Gruner, Kaufungen und
5. Gutbesitzer Paul Schubert, Falken, als dessen Stellvertreter,
6. Stadtrat Seittner, Glauchau, als 2. Beisitzer,
7. Stadtrat Stöhner, Glauchau und
8. Fleischermeister Mehlhorn, Glauchau, als dessen Stellvertreter.

Glauchau, den 15. April 1915.

Amthauptmann Graf v. Holtendorff.

## Schlussverteilung.

Im Konkurs über das Vermögen des Schuhgeschäftsinhabers Alexander Hohenstein in Lichtenstein soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 2314 M. 96 Pfg. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 170 M. 56 Pfg. bevorrechtigte und 22826 M. 37 Pfg. nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Lichtenstein zur Einsichtnahme aus.

Lichtenstein, den 17. April 1915.

Der Konkursverwalter

Rechtsanwalt Stiel

## Eine Bilanz der Karpathenschlacht.

Aus dem R. und R. Kriegspressequartier schreibt der Berichterstatter Kirchlechner dem „L.-M.“: Die vierwöchige Schlacht in den Karpathen, die ihren Höhepunkt im Nitreringen erreichte und von der man noch nicht sagen kann, ob sie für sich abgeschlossen oder die erste Phase eines noch gewaltigeren Kampfes bedeutet, ist — das läßt sich schon jetzt feststellen, — das größte und folgenschwerste kriegerische Ereignis des bisherigen Feldzuges gegen Rußland. Es mögen sich in diesen Kämpfen zwei Millionen Streiter gegenübergestellt haben, eine Zahl, die alle bisher bekannten Streiteraufgebote der Weltgeschichte weit übertrifft. Die Völkerschlacht von Leipzig, sowie die großen und als moderne Schlachten angepöbelten Entscheidungskämpfe in Ostasien schweben im Vergleich zu der Völkerschlacht in den Karpathen zu kleinen Gefechten zusammen. Die Besatzungsverluste in diesen einzelnen Schlachten rei-

chen kaum an die blutige Arbeit eines einzigen Tages unserer Karpathenschlacht heran. Es wird als glaubwürdig hingestellt, daß die großen Sammelzentren der feindlichen Armeen die Becken von Jaslo und Koszno, von Sambor und Strij sowie die Gegend von Lemberg, vor kurzem noch der Stolz der russischen Kriegsführung, seit Wochen ein einziges, in seiner ergreifenden Schauerhaftigkeit elendes Massenlazarett sind. Dort wo noch vor Wochen unsere Flieger, wenn sie von ihren Erkundungsflügen zurückkehrten, nichts anderes zu berichten wußten, als daß alle durch Galizien nach dem Süden führenden Straßen mit unüberschaubaren schwarzen Massen an vormarschierenden Truppen überfüllt seien, dort ist der russischen Kriegsführung größte Sorge heute die Versorgung und der Abschub der Hunderttausende von Tapferen, die für den Jar und für Rußland Tag und Nacht gegen unsere Fronten ge-

fährt haben. Bis zu 600 Züge mit Verwundeten sollen an manchen Tagen nach dem Innern Rußlands abgeschoben worden sein, ohne daß die Masse der Hilfsbedürftigen auch nur eine wesentliche Verminderung erfahren hätte. So gut die unter scharfer russischer Militärverwaltung gestellten galizischen Eisenbahnen heute funktionieren, sie sind ohnmächtig, den zwiefachen Bedarf an Zufuhr und Abschub für die russischen Armeen zu besorgen. Dazu kommen die tiefgeliebte Karpathische Gebirgswelt mit ihren schwierigen Zu- und Abgangsverhältnissen und der rauhe Nachwinter im Norden, die ungeheure Opfer erfordern, weil man den Verwundeten, Ermatteten und Kranken nicht rechtzeitig Hilfe angedeihen lassen kann. Aus einigen in unsere Hände gefallenen Berichten geht hervor, daß die Verfassung der russischen Truppen zu mindest an manchen Stellen der Schlachtfrenten trostlos